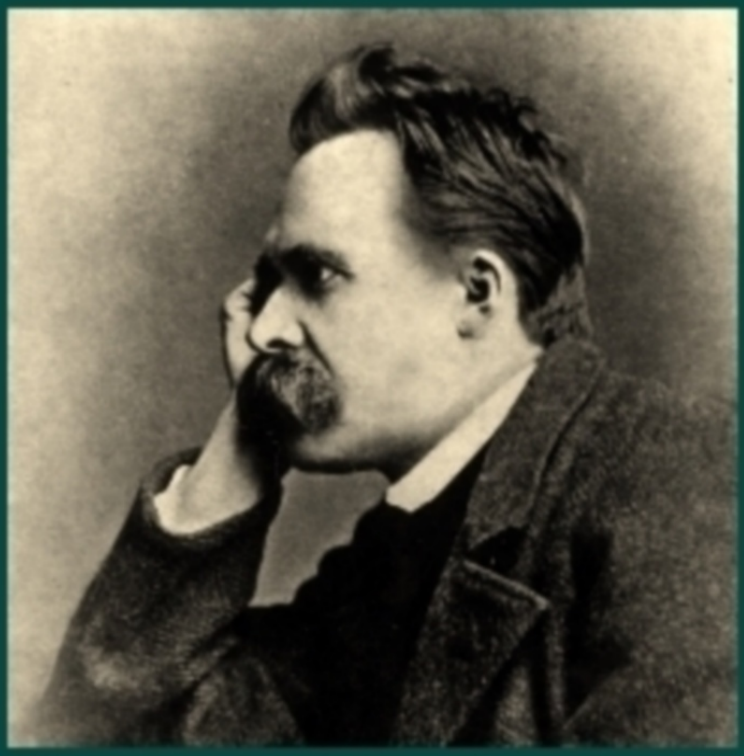

Die besten Zitate von Arthur Schopenhauer und Friedrich Nietzsche

Die besten Zitate von Arthur Schopenhauer und Friedrich Nietzsche

Vorwort
Zitate von Arthur Schopenhauer
Zitate von Friedrich Nietzsche
Impressum

Vorwort

Zwei Giganten der Philosophie: Arthur Schopenhauer (1788-1860) und Friedrich Nietzsche (1844-1900) zählen zu den bekanntesten und scharfsinnigsten Denkern aller Zeiten.

Mit messerscharfen und zeitlosen Kommentaren analysierten Schopenhauer und Nietzsche ihre Mitmenschen und die Welt. Die beiden Denker sind sich nie begegnet – und doch ist Schopenhauer einer der geistigen Lehrer von Nietzsche, der seinem Meister stets huldigte:

„Ich gehöre zu den Lesern Schopenhauers, welche, nachdem sie die erste Seite von ihm gelesen haben, mit Bestimmtheit wissen, dass sie alle Seiten lesen werden und auf jedes Wort hören werden, das er überhaupt gesagt hat.“

Das vorliegende Büchlein ist eine Fundgrube voll gespickt mit Zitaten und Aphorismen aus der Feder Schopenhauers und Nietzsches. Zentrale Themen ihrer zeitlosen Aphorismen sind die Suche des Menschen nach dem Glück, das Schicksal des Lebens und die Dummheit der Menschheit. Nietzsche selbst wusste: „Etwas Kurz-Gesagtes kann die Frucht und Ernte von vielem Lang-Gedachten sein.“

Zitate von Arthur Schopenhauer

„Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“

„Das Schicksal mischt die Karten, und wir spielen.“

„Jeder dumme Junge kann einen Käfer zertreten. Aber alle Professoren der Welt können keinen herstellen.“

„Reichtum gleicht dem Seewasser: je mehr man davon trinkt, desto durstiger wird man. Dasselbe gilt vom Ruhm.“

„Meistens belehrt uns erst der Verlust über den Wert der Dinge.“

„Ein Weiser ist man nur unter der Bedingung, in einer Welt von Narren zu leben.“

„Moral predigen ist leicht, Moral begründen schwer.“

„Genitalien sind der Resonanzboden des Gehirns.“

„Das Genie wohnt nur eine Etage höher als der Wahnsinn.“

„In Deutschland ist die höchste Form der Anerkennung der Neid.“

„Der Wechsel allein ist das Beständige.“

„An sich selber so viel zu haben, daß man der Gesellschaft nicht bedarf, ist schon deshalb ein großes Glück, weil fast alle unsere Leiden der Gesellschaft entspringen.“